



LESEPREDIGT

Der Vorstellungsgottesdienst wurde von den Konfirmanden zum Thema Taufe gestaltet und durchgeführt.



Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. **Amen.**
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Herzlich Willkommen zu unserem Vorstellungsgottesdienst zum Thema Taufe. Wir haben ihn am Samstag, den 12. März zusammen vorbereitet; unterstützt haben uns dabei Anja Spenner-Schneider, Christina Damm, Daniela Born und Pfarrerin Heike Schulze-Wegener.

Wir begrüßen besonders unsere Familien, die Gemeinde und die Orgelspielerin Frau Hill.

Wir freuen uns, dass wir heute zusammen mit Euch Gottesdienst feiern.

Mit der Taufe wird deutlich wie sehr Gott uns Menschen liebt.

Wir sind angenommen von Anfang an: Gott hat uns lieb. Wir stehen unter seinem Schutz.

Wir gießen ein das Wasser aus dem alles Leben kommt.

Es macht uns lebendig; wenn wir untergehen werden wir gerettet. Jesus sagt von sich: „Ich bin das lebendige Wasser.“



Wir haben einige Stimmen zur Taufe gesammelt und wollen sie Euch vorlesen:

- Mit der Taufe werde ich in die Kirche aufgenommen, Gottes Hand beschützt mich.
- Die Taufe ist für mich ein wichtiger Schritt, um meine Kinder im christlichen Glauben zu erziehen.
- Mit der Taufe werde ich zu einem „Kind Gottes“; ich gehöre ab jetzt zur christlichen Gemeinde. Gott wacht über mich und zeigt mir seinen Weg.
- Wir haben uns vor der Taufe viele Gedanken zur Patenschaft gemacht. Uns war wichtig, dass unser Kind, wenn uns etwas passiert, in der Familie aufwächst und dass er ein liebevolles Verhältnis zu seinen Paten hat.
- Die Taufe ist mir sehr wichtig. Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag dazu gegeben. Die Taufe ist das Grunddatum in meinem christlichen Leben und ist Hilfe in schweren Zeiten und Situationen.
- Meine Mutter möchte mich unter Gottes Schutz stellen und in seiner Obhut wissen; ich soll im christlichen Glauben aufwachsen.
- Die Taufe ist für mich eine schöne Art unsere Kinder in der Gemeinde willkommen zu heißen und ihnen den Segen Gottes geben zu lassen.

Wir beten Psalm 36/719

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes /
und dein Recht wie die große Tiefe.

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Kommt lasst uns anbeten:

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Tagesgebet

Lasst uns beten:

Guter Gott, du hast uns das Leben geschenkt.

Wir fühlen uns lebendig, wenn wir nahe zu Gott stehen, z.B. wenn wir in der Kirche sind oder beten.

Wir brauchen immer wieder neue Lebenskraft, damit wir zu dir beten können.

In der Taufe hast du uns deine Begleitung zugesagt.

Wir bitten dich, dein Versprechen zu halten und immer bei uns zu sein.

Es ist gut, dass du uns hörst und hilfst. **Amen.**



Schriftlesung:

Wir hören die Schriftlesung nach Apostelgeschichte 8,26-39

Ein Mann aus Äthiopien war nach Jerusalem gekommen, um dort die jüdische Religion zu studieren. Er war der Finanzminister der äthiopischen Königin.

In seinem Land war er ein sehr wichtiger Mann.

Doch als er in Jerusalem in den Tempel gehen wollte, wurde ihm als Nicht-Juden der Zutritt verwehrt. Damit er nicht umsonst gekommen war, kaufte er vor dem Tempel noch eine Schriftrolle. Er hoffte, darin etwas zu finden, was ihm weiterhelfen könnte.

Nun saß er wieder in seinem Reisewagen und las laut aus dieser Rolle Worte des Propheten Jesaja.

(Philippus): „Verstehst du auch, was du liest?“

(Erzähler): Erschreckt schaut der Finanzminister auf. Da lief jemand neben seinem Wagen her.

(Finanzminister): „Komm, setz dich zu mir in den Wagen und erklär es mir!“

(Philippus): „Ich heiße Philippus.“

(Finanzminister): „Sag wie soll ich das verstehen?“

„Hier steht: `Wie ein Schaf, das zum Schlachten geführt wird, so tut er seinen Mund nicht auf.` Von wem redet der Prophet hier?“

(Erzähler): Da fing Philippus an und erzählte dem Finanzminister von Jesus. Der Finanzminister hörte immer er aufmerksamer zu und fand es sehr spannend, etwas von Jesus zu erfahren.

Während sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an eine Wasserstelle.

Da ließ der Finanzminister anhalten und sagte: „Da ist Wasser. Was hindert mich daran, dass ich mich taufen lasse?“

Beide stiegen aus, gingen zum Wasser, und Philippus taufte ihn.

Als der Finanzminister zum Wagen zurückging, war Philippus auf einmal verschwunden. Der Minister aber sprang auf seinen Wagen und setzte fröhlich seinen Weg fort.“ **Amen.**

Glaubensbekenntnis

Wir wollen gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,

Evangelische Kirchengemeinde Niederasphe – Treisbach – Simtshausen

Sonntag, 27.03.2022 _ Lätäre _ Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Pfarrerin Heike Schulze-Wegener



am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Vorstellung der Figuren:

Wir hören jetzt ganz unterschiedliche Taufgeschichten von verschiedenen jungen Menschen, sie heißen Evelyn, Lesego, Arya, Martin und Tyler

Jede Gruppe hat eine Person gewählt und dargestellt. Hört und seht:

Gruppe 1

Hallo, ich bin **Evelyn**. Ich bin 13 Jahre alt und komme aus einer reichen Familie. Meine Eltern sind aus der Kirche ausgetreten. Die wollen nur unser Geld, meint mein Vater. Meine Mutter findet den Pfarrer doof.

In der Schule sitze ich neben Sarah; ihre Mutter ist im Kirchenvorstand. Sarah hilft im Kindergottesdienst und wirft ab und zu Münzen in die Spendenbox. Ich kenne das nicht von zu Hause.

Im Moment komme ich nicht mit meinen Eltern klar. Ich möchte nicht so werden wie sie. Irgendwann sage ich meinen Eltern: ich lasse mich taufen und konfirmieren. Meine Eltern sind entsetzt.

Gruppe 2

Hallo, ich bin **Lesego** und bin in einem afrikanischen Dorf aufgewachsen. Hier gibt es nur wenige Christen; ich bin intelligent, deshalb haben mich meine Eltern auf eine christliche Schule geschickt, damit ich etwas anderes lerne als nur Rinderhirte.

Ich singe gerne christliche Lieder.

In der Schule habe ich gelernt, dass Gott alle Menschen gleich liebt, egal, ob schwarz oder weiß. Das finde ich gut, so steht es auch in der Bibel.

Irgendwann habe ich mich taufen lassen; meine Eltern waren auch dabei. Heute bin ich Pfarrer und erzähle armen Menschen, dass Gott sie liebt.

Gruppe 3

Hallo, ich bin **Arya**. Ich bin Iranerin. Wir haben damals, in der iranischen Schule klar gesagt bekommen, was wir dürfen und was nicht. Aber ich habe das nie so wirklich gemacht und ich habe mich sehr benachteiligt gefühlt.



Ich habe dann durch eine Mitschülerin das Christentum kennengelernt und ich fand es ziemlich interessant; ich habe die Hälfte des Neuen Testaments gelesen habe.

Ich begann damals heimlich einen christlichen Radiosender zu hören und im Internet surfte ich auf christlichen Seiten, was natürlich bei uns verboten war.

Irgendwann fiel es langsam auf. Es gab Stress mit der Schulleitung und die Polizei hat mich auch schon beobachtet.

Ich habe eine Reise nach Russland gemacht; bin dann gar nicht mehr in den Iran zurückgereist, sondern bin in Deutschland geblieben.

Hier habe ich mich einer evangelischen Gemeinde angeschlossen. Ich genoss die Freiheit sehr; sang in einer Kirchenband und ließ mich irgendwann taufen.

Gruppe 4

Hallo, ich bin **Martin**. Ich bin Offizier in einer Armee. Ich habe mich in meinen jungen Jahren für den christlichen Glauben interessiert, doch mein Vater wollte, dass ich Soldat werde. Mein Vater hat mich ausgelacht.

Auf einem Einsatz im Ausland traf ich im Winter auf eine zerlumpte Gestalt. Ich selber hatte eine warme Uniform an und hatte Mitleid mit ihm und warf ihm meinen Uniformmantel zu.

Später, in der Kaserne lachten mich alle aus. Ich musste den Uniformmantel bezahlen und zur Strafe Wache schieben. Ich zweifelte am Sinn des Militärs.

Ich vermute, dass die Christen recht haben, wenn sie von Barmherzigkeit und Mitleid sprechen. Nach Ende meiner Dienstzeit habe ich die Armee verlassen und habe mich taufen lassen.

Gruppe 5

Hallo, ich bin **Tyler**. Meine Eltern haben sich schon bald nach meiner Geburt getrennt und immer wieder streiten sie miteinander, weil jeder mich für sich haben will.

Die ganze Familie von beiden Seiten waren sich so uneinig, dass meine Taufe nicht stattfand. Das fand ich sehr schade. Mein Freund in der Schule war schon längst getauft, das wollte ich auch gerne.

Meine Eltern waren einverstanden. Bei der Taufe sagt die Pfarrerin zu mir: Du bist immer das Kind deiner Eltern, aber du bist auch ein Kind Gottes.

Keiner darf dich besitzen. Du gehörst keinem Menschen, sondern Gott.

Zusammenfassung

Ihr habt ganz unterschiedliche Menschen und ihre Taufgeschichte kennengelernt; jede ist besonders:

Arya z.B flieht aus dem Iran; da ist der christliche Glaube verboten.

Lesego ist in einem armen afrikanischen Dorf aufgewachsen und wird Pfarrer.

Evelyn kommt aus einer kirchenfernen Familie und findet trotzdem den Weg zum Glauben und lässt sich taufen.

Martin sollte bei der Armee dienen, da hat er sich aber nicht wohlgefühlt und wollte lieber anderen Menschen helfen und liess sich taufen.



Mit der Taufe sind alle Mitglied in der christlichen Kirche geworden.

Das verbindet uns in der ganzen Welt miteinander.

Wir bekommen den Schutz und den Segen Gottes zugesprochen.

Hier sind das alles Jugendliche, die wir dargestellt haben.

Wir alle wurden getauft als wir noch ganz klein waren.

Mit der Konfirmation sind wir selbst gefragt und entscheiden uns für den christlichen Glauben.

Fürbittengebet

Lebendiger Gott, du hast dich mit uns und allen Menschen verbunden. In der Taufe hast du diese Verbindung besiegelt. Wir können alles vor dich bringen:

-Wir beten für alle Kinder, die aus der Ukraine flüchten müssen und nichts mehr haben. Hilf ihnen durch diese schwere Zeit und stehe ihnen bei.

-Wir beten für alle Jugendlichen, die kein gutes Familienverhältnis haben. Hilf ihnen, jemanden zu finden, dem sie vertrauen und dem sie alles sagen können.

-Wir beten für alle Menschen, die keine Perspektive haben, weil sie z.B. wegen Corona die Arbeit verloren haben und nicht mehr weiter wissen. Hilf ihnen wieder eine Perspektive zu finden.

-Wir beten für alle Menschen, die allein sind, die ihre Angehörigen im Krieg verloren haben. Hilf ihnen über diese Trauer hinweg zu kommen.

-Wir beten für alle, die keine Beziehung zu dir, Gott, haben, weil sie kein Vertrauen und keine Hoffnung mehr haben.

Hilf ihnen wieder Vertrauen und Hoffnung zu finden.

Gott, du hast uns versprochen auch in schwierigen Situationen da zu sein. Darauf vertrauen wir. In der Stille beten wir zu dir.....

Gemeinsam sprechen wir das **Vater Unser**

**Vater Unser im Himmel
geheiligt werde dein Name...**

Segen... AMEN

Jetzt wollen wir uns gerne alle einmal vorstellen:

Gruppe 1 Paul N., Justus, Linus

Gruppe 2 Bastian, Laurin, Nino

Gruppe 3 Paul S. , Jakob, Jona

Gruppe 4 Jamie, Levin, Jonas

Gruppe 5 Hanna, Jana, Melina

